



MÜHLHEIMER AGENDA 21

VORSCHLAG FÜR EIN

HANDLUNGSPROGRAMM FÜR EINE LEBENDIGE STADT MIT ZUKUNFT



vorgelegt von den Arbeitsgruppen

„Gutes aus Mühlheim“ e.V., „Umwelt“ und „Stadtentwicklung“ der
Lokalen Agenda 21 in Mühlheim am Main

Impressum

Herausgeber	Die Arbeitsgruppen der Lokalen Agenda 21: „Gutes aus Mühlheim“ e.V., „Umwelt“, „Stadtentwicklung“
Inhalt	Die Arbeitsgruppen der Lokalen Agenda 21 in Zusammenarbeit mit dem Agendabüro der Stadt Mühlheim am Main
Redaktion	Agendabüro der Stadt Mühlheim am Main Petra Hopfgarten Friedensstraße 20, 63165 Mühlheim am Main
Gestaltung	Dr. Peter Mayer, Petra Hopfgarten
Druck	Symbiotix Marketing Services GmbH, Offenbach
1. Auflage	300 Exemplare
Stand	9. April 2003

Dieses Dokument wurde von den Akteurinnen und Akteuren der Lokalen Agenda 21 einstimmig beschlossen und an die Stadt Mühlheim am Main zur Beschlussfassung übergeben.



Inhalt

Vorwort	5
A Wovon wir uns leiten lassen	6
1 Der Auftrag aus Rio: Sicherung unserer Zukunft.....	6
2 Das Ziel: Nachhaltige Entwicklung	7
3 Die Stadt: Ein geographischer Querschnitt	9
4 Das Leitbild: Ein lebendiges Mühlheim mit Zukunft.....	12
5 Die Etappen: Agenda 21 in Mühlheim	14
B Wo wir handeln wollen	18
1 Wasser und Landschaft.....	19
▪ <i>Zum Thema: Trinkwasser</i>	21
2 Bauen und Wohnen.....	22
3 Wirtschaft, Handel und Gewerbe	23
4 Energie	24
5 Verkehr.....	26
6 Immissionen und Belastungen	27
7 Denkmalschutz.....	29
8 Soziales Leben.....	30
C Lokale Agenda 21 – ein bürgerorienter Weg geht weiter	31
D Weiterführende Literatur	32
Bilderverzeichnis	34

Vorwort

Die Zukunft der Stadt ist ein Thema, das alle Bürgerinnen und Bürger angeht. Ohne Einbeziehung der Bürgerschaft in die Entwicklung einer Kommune wird das Ergebnis wenig Bezug zu den Lebenswelten der Stadtbewohner aufweisen und auf Widerstand, Verweigerung oder bestenfalls Desinteresse stoßen. Strebt man demokratische Verfahrensweisen an, die über die reinen Abstimmungsmechanismen der Parlamente in einer repräsentativen Demokratie hinausgehen, werden neue Formen der Beteiligung der Bürgerschaft notwendig.

Mühlheim hat sich dieser Aufgabe gestellt. Die aktive Mitwirkung von Bürgerinnen und Bürgern in den Projekten der Mühlheimer Agenda 21 steht unter dem Motto "mitdenken, mitreden, mitmachen". Mühlheimer Bürgerinnen und Bürger haben begonnen, den Gedanken der Nachhaltigkeit in Unternehmen, Familien, Vereinen und Kirchengemeinden zu verwirklichen. Sie engagieren sich in Umweltfragen, fördern die Direktvermarktung heimischer, umweltfreundlicher Produkte, machen Vorschläge für einen lebendigen Ortskern oder schützen ihr Naherholungsgebiet vor Vandalismus.

Wer sich für die Zukunft seiner Stadt interessiert und einsetzt, bekommt ein neues Verhältnis zu der eigenen Umgebung. Die Identifikation mit dem eigenen Lebensraum wird gestärkt. In diesem Sinne setzen wir auf weitere fruchtbare Diskussionen und Aktionen und hoffen, noch viele aktive Menschen für unsere Arbeit begeistern zu können.

Mühlheim am Main im April 2003

Ihre Akteurinnen und Akteure der Lokalen Agenda 21

A Wovon wir uns leiten lassen

1 Der Auftrag aus Rio: Sicherung unserer Zukunft

Die Agenda 21 ist das Ergebnis der Weltgipfelkonferenz im Jahre 1992 in Rio de Janeiro und wurde von Vertretern aus 179 Staaten der Erde – darunter auch die Bundesrepublik Deutschland – unterzeichnet. Das lateinische Wort "Agenda" bedeutet in sinngemäßer Übersetzung "Arbeitsprogramm", die "21" steht für das angebrochene 21. Jahrhundert. Die Agenda 21 ist ein Programm zur Sicherung unserer Zukunft mit dem Ziel:

Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Lebensbedingungen im Einklang mit dem Schutz der natürlichen Umwelt.

Bei der Umsetzung der Agenda-Zielvorgaben sind neben Staaten und Ländern besonders die Kommunen aufgefordert, gemeinsam mit ihren Bürgerinnen und Bürgern Konzepte zur nachhaltigen Entwicklung ihrer Städte und Gemeinden zu entwickeln. Ein Agenda-Prozess fordert sowohl von der Kommunalverwaltung als auch von der Wirtschaft und den Institutionen des öffentlichen Lebens eine neue Qualität des Bürgerdialogs.

Die Stadt Mühlheim am Main hat 1997 durch einen entsprechenden Beschluss der Stadtverordnetenversammlung die Entwicklung der Lokalen Agenda 21 angestoßen. Das Land Hessen hat die Initiierung des Mühlheimer Agenda-Prozesses finanziell unterstützt.

2 Das Ziel: Nachhaltige Entwicklung

Die Weltgipfelkonferenz von Rio de Janeiro verdeutlichte eines: Wir werden unsere Lebensweisen ändern müssen, wenn wir die Zukunft der Menschheit auf dieser Erde sichern wollen. Wir werden ein umsichtigeres wirtschaftliches und soziales Miteinander schaffen müssen, um die natürlichen Ressourcen zu schützen.

Nachhaltigkeit steht für die Strategie, die ökonomische Entwicklung einer Gesellschaft in Einklang zu bringen mit der Schonung der Umwelt und der Sicherung der Lebensgrundlagen aller Lebewesen.¹

Eine nachhaltige, zukunftsfähige Entwicklung erfordert Umdenken. Wir stehen vor der Aufgabe, eine moderne ökologische Wirtschaftsweise auf allen gesellschaftlichen Ebenen zu schaffen, die die natürlichen Grenzen des Ökosystems Erde anerkennt und berücksichtigt. Denn der materiell begrenzende Faktor für ein langfristig gesichertes Leben von Menschen auf der Erde ist die Menge an Stoffen, die der Natur entnommen werden kann, ohne dass die das (menschliche) Leben erhaltenden natürlichen Prozesse zum Erliegen kommen.

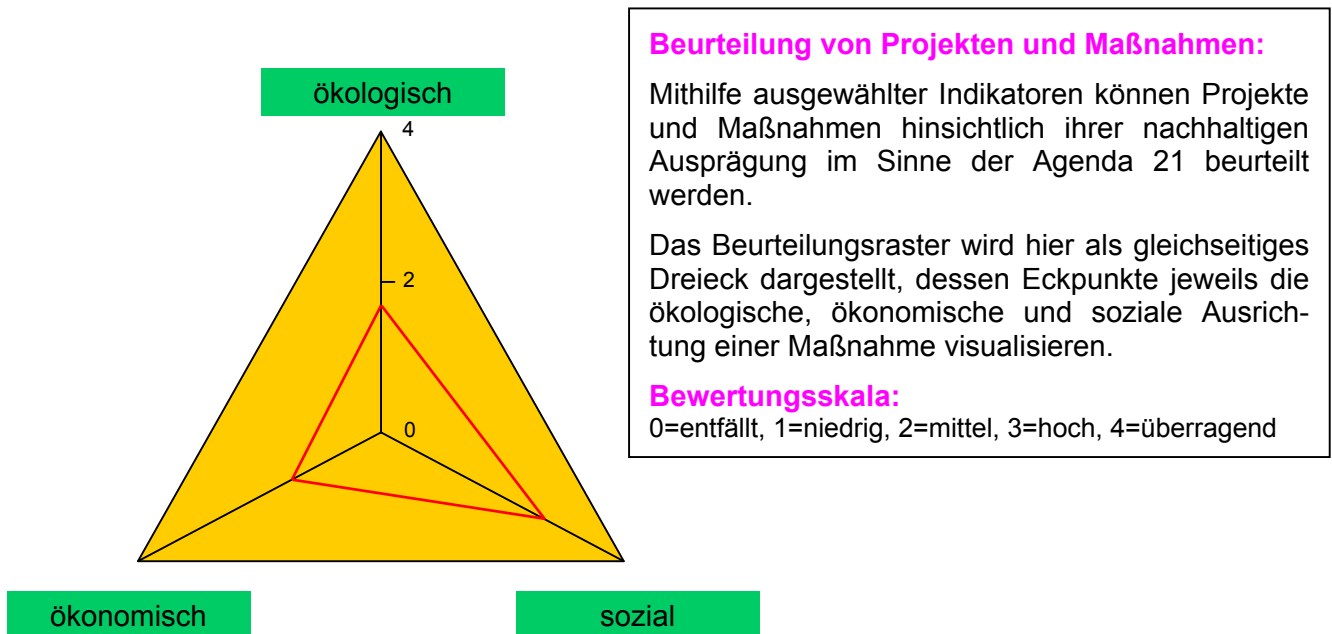


Fazit: Nur innerhalb der naturgegebenen Grenzen können wir unsere Lebensqualität langfristig erhalten und noch weiter steigern².

¹ nach Ralle, Bernd (Chemiedidaktiker an der Universität Dortmund). In: Frankfurter Rundschau, 7.1.03, S. 12

² siehe dazu weiterführend: Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie, besonders: http://www.wupperinst.org/FaktorVier/FaktorVier_ethik.html

Lässt sich Nachhaltigkeit messen?



Die Nachhaltigkeit von Projekten und Maßnahmen lässt sich mithilfe von Indikatoren messen. Indikatoren sind Messinstrumente, die für jede Maßnahme und jedes Projekt individuell passend auszuwählen sind. Mit geeigneten Indikatoren – wie z.B. die Zahl der Arbeitsplätze, der Wasser- bzw. Stromverbrauch, die Anzahl öko-zertifizierter Unternehmen, die durchschnittliche Wohnraummiete – lassen sich Maßnahmen innerhalb eines festgelegten Zeitrahmens im Hinblick auf ihre Nachhaltigkeit und damit auf ihre Zukunftsfähigkeit bewerten.

Projekte und Maßnahmen, die in allen drei Kategorien (sozial – ökonomisch – ökologisch) die höchsten Bewertungsstufen erreichen, sind im Sinne der Nachhaltigkeit am wirkungsvollsten und sollten bei der Umsetzung Priorität erhalten.

3 Die Stadt: Ein geographischer Querschnitt

Räumliche Einordnung: Im Jahre 1939 erfolgte der Zusammenschluss der Landgemeinden Mühlheim und Dietesheim zur Stadt Mühlheim am Main. Die Angliederung der Gemeinde Lämmerspiel erfolgte im Jahre 1977, so dass Mühlheim gegenwärtig aus den drei Ortsteilen Mühlheim, Dietesheim und Lämmerspiel besteht.

Mit über 26.000 Einwohnern ist die Stadt Mühlheim am Main eine Mittelstadt im hessischen Landkreis Offenbach und gehört zum Regierungsbezirk Darmstadt. Der Main als europäische Wasserstraße begrenzt die Stadt im Norden; angrenzende Großstädte sind Offenbach im Westen und Hanau im Osten. Als weitere Nachbarstädte Mühlheims liegt Maintal nördlich des Mains und Obertshausen am südlichen Rand des Stadtteils Lämmerspiel.

Im regionalen Zusammenhang³ betrachtet befindet sich Mühlheim im östlichen Teil des Ballungsraums Rhein-Main, der sich von Wiesbaden und Mainz im Westen entlang des Mains bis Aschaffenburg im Osten erstreckt. Die Entfernung zur westlich gelegenen Mainmetropole Frankfurt beträgt ca. 12 km.

Naturräumlich betrachtet ist Mühlheim geprägt durch seine Lage in der Mainebene und erstreckt sich in südlicher Richtung mit der Siedlung Markwald und dem Stadtteil Lämmerspiel entlang der Bachläufe von Rodau und Bieber. Die Topographie ist durchweg flach mit Ausnahme des Südostens von Dietesheim, wo sich das Naherholungsgebiet Dietesheimer Steinbrüche und der sich anschließende Gailenberg aus der Ebene herausheben.

³ siehe dazu auch: GfK Prisma Institut: Markt- und Standortgutachten zur Stadt Mühlheim am Main. Nürnberg, Juli 2002

Verkehrsanbindung: Der Mühlheimer Bahnhof wurde im Zuge einer Umstellung des öffentlichen Personennahverkehrs zu einem S-Bahnhof umgewandelt, eine zweite Anschlussstelle befindet sich in Dietesheim. Die S-Bahnlinien verbinden Mühlheim direkt mit den Städten Hanau, Offenbach, Frankfurt (auch Frankfurt-Flughafen), Mainz und Wiesbaden.

Das Stadtgebiet von Mühlheim ist derzeit durch zwei Stadtbuslinien erschlossen, welche alle Mühlheimer Ortsteile untereinander und mit den S-Bahn-Stationen verbinden. Weitere Verkehrsverbindungen per Bus bestehen nach Offenbach, Obertshausen und Heusenstamm.

Die Bundesstraße 43 durchquert die Ortsteile Mühlheim und Dietesheim auf zwei nahezu parallelen Straßenachsen, die im wesentlichen als Durchflusswege für den Verkehr zwischen den Nachbarstädten Offenbach und Hanau dienen. Die nächstgelegenen Autobahnanschlüsse befinden sich in Maintal, Obertshausen, Hanau und Offenbach. Eine direkte Verkehrsverbindung über den Main in nördliche Richtungen ist durch die Autofähre Mühlheim–Dörnigheim gewährleistet. Ein Wasserstraßenanschluss ist durch die Anlegestelle Dörnigheim gegeben.

Soziale Infrastruktur: Das Betreuungsangebot für Kinder im Vorschulalter besteht aus zwei Kindergärten sowie zehn Kindertagesstätten, die von der Stadt, den Kirchen und von privater Hand getragen werden.

Fünf Grundschulen, eine Haupt- und Realschule, ein Gymnasium und eine Schule für Lernbehinderte stellen das schulische Bildungsangebot dar; drei Schülerhorte stehen für die nachmittägliche Kinderbetreuung zur Verfügung. Ein städtisches Jugendzentrum und kirchliche Einrichtungen bieten Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche.

Für Mühlheimer Seniorinnen und Senioren existieren sieben Wohnheime sowie weitere Hilfs- und Freizeiteinrichtungen unterschiedlicher Träger.

Stadtbild: Das Stadtbild Mühlheims ist geprägt durch ein- bis zweigeschossige unspektakuläre Wohnbebauung aus unterschiedlichen Zeitepochen. Zugleich hat sich Mühlheim mit den renovierten Fachwerkhäusern in der Altstadt rund um die Sankt Markus Kirche ein Stück historisches Ambiente bewahrt. Auch die gut erhaltene Brückenmühle im Stadtzentrum, Reste ehemaliger Arbeiterviertel, der Wasserturm sowie die durch Fachwerkbauung geprägte Untermainstraße im Ortsteil Dietesheim sind sichtbare Zeugen der Stadtgeschichte.

Durch strukturelle Umbrüche und eine zunehmende Ausweitung der Besiedlungsfläche wandelte sich das Stadtbild im Laufe der Zeit von einer dörflichen Gemeinschaft zu einer urbanen Siedlung. Von den 30er Jahren bis zur Mitte der 70er Jahre erfuhr die Stadt durch neue Wohn- und Gewerbeansiedlungen den größten Zuwachs an bebauter Fläche⁴. Als hervorstechende Bauwerke aus neuerer Zeit sind unter anderem die Willy-Brandt-Halle, das Mühlheimer Rathaus sowie die katholische Kirche St. Lucia in Lämmerspiel zu nennen.

Landschaftsbild: Das Landschaftsbild Mühlheims ist zum einen geprägt durch die Auengebiete von Main, Rodau und Bieber, zum anderen durch große Wald- und Trockenrasenflächen im südlichen Stadtgebiet. Die genannten Landschaftsflächen sind aufgrund ihrer artenreichen Flora und Fauna von großem ökologischen Wert und stellen zudem Erholungsgebiete für die Bevölkerung dar. Neben den Auengebieten, dem Naherholungsgebiet Dietesheimer Steinbrüche sowie dem Streuobstwiesengebiet Gailenberg sind noch kleinere Wiesenflächen zu finden, die Lebensraum für seltene europäische Orchideenarten bieten.

⁴Lehr, Horst: Mühlheim 2015. Dialog über Stadtentwicklung. Mühlheim am Main 1997

4 Das Leitbild: Ein lebendiges Mühlheim mit Zukunft

- Wie kann in der bebauten Ortslage im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung Mühlheim weiter wachsen und wo sind die Wachstumsgrenzen?
- Wie können brachgefallene Gewerbeflächen aktiviert werden, um das Bauen auf der „grünen Wiese“ zu verhindern?
- Wie kann die Grundversorgung der Bevölkerung mit Geschäften und Märkten gesichert werden?
- Wie können die Ortskerne der Stadt attraktiv gestaltet werden?
- Wie kann das Zusammenleben von Jung und Alt und die Integration von Zuwanderinnen und Zuwanderern gestaltet werden?
- Wie kann der immer weiter wachsende Individualverkehr verträglicher geregelt werden?
- Wie geht die Stadt künftig mit der wachsenden Lärmbelastigung um?
- Wie kann der Ressourcenschutz für den einzelnen Bürger attraktiver werden?

In diesem Spannungsfeld arbeitet die Lokale Agenda 21. Im Teil B des vorliegenden Dokumentes sind Leitlinien, Ziele und Maßnahmen formuliert, die einen nachhaltigen Fortschritt unserer Stadt gewährleisten sollen.

Wie sieht Mühlheim in 25 Jahren aus?

In welcher Stadt wollen wir in 25 Jahren leben? Hinter dieser Frage verbirgt sich die Zielvorstellung der Politik von heute.

Mühlheim soll l(i)ebenswert und lebendig sein. Die Lebensqualität in unserer Stadt ist zu erhalten und umweltverträglich zu steigern. Menschen wollen hier bezahlbaren Wohnraum finden und in einer Landschaft leben, die Natur und Erholung bietet. Sie wollen keine weiten Wege für ihre alltäglichen Besorgungen machen müssen. Ein Kultur- und Freizeitprogramm möchten sie vorfinden, das eine reizvolle Alternative zu den umliegenden Metropolen darstellt. Und vor allem wollen sie mitreden, wenn es um Veränderungen in ihrer Stadt geht.

Mühlheims Zukunft braucht den konstruktiven Dialog. Wo stimmen die Menschen miteinander überein, was wollen sie für Ihre Stadt erhalten, was wollen sie an Neuem schaffen. In diesem Prozess gilt es Gemeinsamkeiten herausfinden und Umsetzungs- und Gestaltungskräfte zu bündeln.

Zukunft ist lenkbar. Damit die Mühlheimer Agenda 21 nicht bloß "Papier" bleibt, werden den im Teil B benannten Leitlinien und Zielen konkrete Maßnahmen zugeordnet, deren Umsetzung eine zukunftsfähige Stadtentwicklung gewährleisten soll.

Anhand der Ergebnisse von Maßnahmen, Projekten und Initiativen wird deutlich werden, wohin die künftige Entwicklung geht und wie eine zukunftsfähige Stadt Lebensqualität sichert - ohne immer mehr Flächen, Energie und Rohstoffe dafür zu gebrauchen. Und dies gerade in Zeiten der knappen Ressource "Geld".

5 Die Etappen: Agenda 21 in Mühlheim

Ende des Jahres 1999 formierten sich in Mühlheim drei Agenda-Arbeitsgruppen, die sich nun seit mehr als drei Jahren aktiv für eine zukunftsgerichtete Entwicklung ihrer Stadt einsetzen. Die Themenauswahl der Arbeitsgruppen entwickelte sich im laufenden Prozess unter der Zielsetzung der Agenda 21 von Rio de Janeiro und spiegelt spezifische Anliegen von Mühlheimer Bürgerinnen und Bürgern wider.

Themenschwerpunkte der Mühlheimer Agenda 21:

Stadtentwicklung: Stadtkarte für nichtmotorisierte Verkehrsteilnehmer/Behindertenführer.

Umwelt: Sparsamer und verantwortungsvoller Umgang mit unseren Ressourcen.

Gutes aus Mühlheim: Unterstützung umweltschonenden Gewerbes durch eine lokale Zertifizierung. Umsetzung von Marketing-Ideen.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die bisherigen Stationen der Mühlheimer Agenda 21. Unabhängig von den dort aufgeführten Veranstaltungen treffen sich die Arbeitsgruppen regelmäßig einmal im Monat zu Diskussionen, zur Planung konkreter Maßnahmen im Sinne der Agenda 21 und zur Vorbereitung von öffentlichkeitswirksamen Aktionen. Darüber hinaus haben sich zu speziellen Themenfeldern Projektgruppen gebildet, die sich selbst organisieren und ihre Arbeitsergebnisse in regelmäßigem Turnus allen Interessierten vorstellen.

Chronologie des Mühlheimer Agendaprozesses:

1997	Beschluss der Stadtverordnetenversammlung zur Durchführung des Agenda 21-Prozesses in Mühlheim.
Frühjahr – Sommer 1999	Konzepterstellung der Stadt Mühlheim am Main (Umweltamt) zur Entwicklung einer Lokalen Agenda 21 in Mühlheim / Veranstaltungen für die Bevölkerung zur Sensibilisierung für das Thema.
11. Dezember 1999	Offizielle Auftaktveranstaltung zur Entwicklung der Lokalen Agenda 21 in Mühlheim; Formierung der drei Mühlheimer Agenda-Gruppen: Umwelt, Stadtentwicklung und "Gutes aus Mühlheim".
8. April 2000	Informationsveranstaltung der AG Umwelt: Dem Energie-Sparschwein auf der Spur.
25. Mai 2000	Eröffnungsveranstaltung "Apfelwein- und Obstwiesenroute" unter Mitwirkung der AG „Gutes aus Mühlheim“.
14. Juli 2000	Solarradtour der AG Umwelt zu Zielen im Stadtgebiet.
9. August 2000	Informationsveranstaltung der AG Umwelt zum Thema Luft / Smog / Klima. Referent: Dr. Jörg Rapp vom Deutschen Wetterdienst in Offenbach.
Herbst 2000	Workshop-Phase: Die Arbeitsgruppen definieren ihre Ziele.
30. September – 1. Oktober 2000	Die Agenda-Gruppen präsentieren sich auf dem Mühlheimer Herbstmarkt.
20. Januar 2001	Forum im "Rathäuschen". Präsentation der bisherigen Arbeitsgruppen-Ergebnisse.
25. April 2001	Informationsveranstaltung der AG Umwelt zum Thema Bau und Finanzierung thermischer Solaranlagen. Referent: Karl-Heinz Schöpping von der Energieberatung der EVO Energieversorgung Offenbach.
16. Oktober 2001	Vortragsveranstaltung der AG Umwelt zur Grundwassersituation im Mühlheimer Stadtgebiet.
19. Oktober 2001	Teilnahme der AG „Gutes aus Mühlheim“ am Apfelsamstag der Evangelischen Friedensgemeinde.
27. November 2001	Die AG „Gutes aus Mühlheim“ gründet den Verein „Gutes aus Mühlheim“, der den Umwelt- und Verbraucherschutz zum Ziel hat: Gütezeichenvergabe an gewerbetreibende Mitglieder, die vereinbarte Umwelt- und Verbraucherschutzauflagen einhalten.

13. Dezember 2001	Thermobild-Aktion der AG Umwelt zum Nachweis von Schwachstellen in der Wärmeisolierung von Gebäuden.
17. Januar 2002	Versammlung von Vertretern der Politik, Verwaltung, Bürgerinnen und Bürgern zur Einstimmung auf die Entwicklung eines Leitbildes für die Stadt Mühlheim.
18. Januar 2002	Informationsveranstaltung der AG Umwelt: Besichtigung des Mühlheimer Wasserwerks. Informationen rund um das Mühlheimer Trinkwasser.
6. Februar 2002	Präsentation der Ergebnisse der Thermobild-Aktion.
6. März 2002	Informationsveranstaltung der AG Umwelt zum Thema Elektrosmog.
April 2002	Teilnahme der AG Umwelt am Mühlheimer Frühjahrsmarkt mit einer Aktion zum „Tag gegen den Lärm“.
8. Juni 2002	Teilnahme der AG Umwelt am Schulfest der Goetheschule unter dem Motto „Wasser macht Spaß“.
7.-16. August 2002	Ausstellung „Wasser ist Leben“; organisiert von der AG Umwelt.
9. August 2002	Radtour der AG Umwelt zur renaturierten Rodau in Obertshausen mit Fachvortrag.
18. August 2002	Großes Agenda-Bürgerforum. Präsentation der Arbeitsgruppen und weiterer Initiativen sowie Mühlheimer Firmen, die im Sinne der Agenda 21 zukunftsorientiert wirken. Themenorientierte Workshops.
9. November 2002	Baumpflanzaktion im Streuobstwiesengebiet Gailenberg. Auf Anregung des Agendabüros übernimmt die Kita „Arche Noah“ der Ev. Friedensgemeinde die Patenschaft für eine Streuobstwiese und pflanzt dort in einer Eltern-Kind-Aktion „eigene“ Obstbäume.
15. November 2002	„Was passiert bei uns, wenn das Wasser steigt?“ Rundgang und Diskussion mit Experten aus dem Regierungspräsidium zum Thema Hochwasser.
1. Januar 2003	Das Agendabüro wird zur Stabsstelle.
5. Februar 2003	Vortrag bei der Seniorenhilfe Mühlheim über die Arbeit der Mühlheimer Agenda 21.
1. April 2003	Große Sitzung mit allen Agenda-Akteuren zur abschließenden Besprechung des Handlungsprogramms.

Weitere Planung für das erste Halbjahr 2003:

10. April 2003	Vortrag bei einer Sitzung der Lämmerspieler Ortsvereine über die Arbeit der Mühlheimer Agenda 21.
22. April 2003	Runder Tisch in der Brüder-Grimm-Schule zur Planung eines Energiesparprojektes mit Schul- und Kindergartenkindern auf Anregung der AG Umwelt.
22. April 2003	Übergabe des Handlungsprogrammes an die Stadtverordnetenvorsteherin und den Bürgermeister.
23. April 2003	Informationsveranstaltung der AG Umwelt zum Thema Photovoltaik. Referent: Michael Häusser, Mühlheim.
17./18. Mai 2003	Präsentation der Mühlheimer Agenda 21 auf der GMF-Gewerbeschau.

Geplante Stationen im zweiten Halbjahr 2003:

- Beschlussfassung der Stadtverordnetenversammlung zum Handlungsprogramm „Mühlheimer Agenda 21“.
- Übergangsveranstaltung zur nächsten Phase im Agendaprozess: Bildung von Projektgruppen zur Erarbeitung konkreter Umsetzungsvorschläge zu ausgewählten Maßnahmen aus dem Handlungsprogramm.
- Teilnahme des Vereins „Gutes aus Mühlheim“ an der Veranstaltung „Stadt & Land – Hand in Hand“ des Kreises Offenbach (u.a.) im September 2003.

Weitere Aktionen sind in Vorbereitung.

B Wo wir handeln wollen

Die nachfolgenden Leitlinien, Ziele und Maßnahmen wurden von den Mühlheimer Agendagruppen in Zusammenarbeit mit dem Agendabüro der Stadt Mühlheim am Main erarbeitet. Der Kontakt mit weiteren interessierten Mühlheimer Institutionen und Personen ergab ergänzende Anregungen und Themenaspekte, die im Laufe des Agendaprozesses gesammelt und in das vorliegende Dokument komplettierend miteingebracht wurden.

Im Ergebnis ist ein Handlungsprogramm entstanden, das als Basis für die weitergehende Arbeit im Rahmen der Agenda 21 in Mühlheim dient. Die vorgestellten Maßnahmen befinden sich gegenwärtig in unterschiedlichen Entwicklungsstadien. So sind einige bereits in der städtischen Planung oder werden von Agenda-Projektgruppen derzeit umgesetzt. Andere Maßnahmen bedürfen noch einer detaillierten Konkretisierung, um künftig realisiert werden zu können.

Das Handlungsprogramm „Mühlheimer Agenda 21“ ist in regelmäßigem Turnus fortzuschreiben und zu ergänzen, wobei das Ziel der nachhaltigen Entwicklung der Stadt Mühlheim am Main jederzeit sichergestellt sein muss.



1 Wasser und Landschaft

Leitlinien und Ziele

- (1) Erhalt der ökologisch bedeutsamen Landschaftsflächen.
- (2) Sicherung der hohen Trinkwasserqualität in Mühlheim.
- (3) Schutz des Grundwassers vor Giftstoffen und Verunreinigungen.
- (4) Alle Mühlheimer Ortsteile sind zunehmend von Hochwasser bedroht. Der Hochwasserschutz verdient daher besondere Beachtung.

Maßnahmen

Zu (1)

- (a) Erhaltende Pflege des Mainufers, der Auen von Rodau und Bieber, des Mühlheimer Stadtwaldes, des Seerosenweiher, des Naherholungsgebietes Dietesheimer Steinbrüche sowie des Streuobstgebietes Gailenberg.
- (b) Unterbinden des Badens und unerlaubten Grillens im Naherholungs- und Naturschutzgebiet Dietesheimer Steinbrüche.
- (c) Renaturierung der Rodau und der Bieber an geeigneten Stellen im Mühlheimer Stadtgebiet.

Zu (2)

- (a) Offensives Werben für das Trinken von Leitungswasser (s. Hintergrundinformation auf S. 21).
- (b) Durchführen von Schul- und Kindergartenprojekten zum verantwortungsvollen Umgang mit Trinkwasser.

Zu (3)

- (a) Der oberflächennahe Grundwasserpegel birgt ein erhöhtes Risiko der Grundwasserverunreinigung. Daher: Vermeidung aller Verschmutzungsherde und laufende Beobachtung des Grundwassers auf Verunreinigungen.

- (b) Sanieren von belasteten Böden im gesamten Stadtgebiet, sofern sie eine Gefahr für das Grundwasser darstellen.
- (c) Förderung eines verantwortungsvollen Einsatzes von Dünger und Pestiziden in allen Anwendungsbereichen.
- (d) Die Verwendung von biologischen anstelle von chemischen Spritz- und Düngemitteln vorantreiben.

Zu (4)

- (a) Prävention von Überflutungen im Stadtgebiet fördern, z.B. durch Flächenentsiegelung und Einrichtungen zur Regenwasseraufnahme.
- (b) Öffentliche Bereitstellung von Kartenmaterial, welches alle potentiellen Überschwemmungsflächen im Stadtgebiet ausweist.
- (c) Erstellen eines Hochwasser-Ratgebers für die Bevölkerung mit Tipps zum richtigen Verhalten bei Wassereinbruch.
- (d) Lämmerspiel: Naturnaher Ausbau des Waldgrabens mit Verbindung zur Rodau. Bau eines Verbindungsgrabens zwischen Rodau und Waldgraben zur Entlastung der Rodau bei Hochwasser (s. Abb. 1).

Abb. 1: Vorschlag zum Ausbau des Waldgrabens zur Entlastung der Rodau bei Hochwassergefahr in Lämmerspiel.

(Kartengrundlage: BürgerGis Kreis Offenbach – Überschwemmungsgebiete / Lämmerspiel)



Zum Thema: Trinkwasser

Die deutsche Trinkwasserrichtlinie ist die strengste Trinkwasserverordnung der Welt. Die Trinkwasserverordnung legt mit den Trinkwasser-Grenzwerten Konzentrationen für bestimmte Inhaltsstoffe fest. Dabei werden große Sicherheitsspannen berücksichtigt. Die Grenzwerte sind so niedrig bemessen, dass die menschliche Gesundheit bei lebenslangem Trinkwassergenuss nicht geschädigt werden kann.



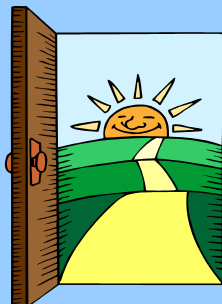
Die Einhaltung der Grenzwerte für unser Trinkwasser wird von den Wasserversorgungsunternehmen und den Gesundheitsämtern mit modernsten Labortechniken ständig kontrolliert. Damit wird die hohe Qualität des Trinkwassers sichergestellt. Für kein anderes Lebensmittel wurden bislang so strenge Grenzwerte festgelegt wie für Trinkwasser.



Wasser enthält für den Menschen lebenswichtige Mineralstoffe wie Calcium und Magnesium. Calcium ist ein wichtiger Baustoff für unsere Knochen und Zähne; für die Blutgerinnung ist es unentbehrlich. Magnesium ist wichtig für die Nerven und die Muskulatur.

(Quelle: www.stadtwerke-muehlheim.de: „Wasser“, 08.01.03)

Agenda-Tipp:



Das Trinken von Leitungswasser ist umweltfreundlich und kostensparend!

Es braucht im Haushalt nicht zusätzlich nachbehandelt oder aufbereitet zu werden. Darauf weist das Institut für Wasser-, Boden- und Lufthygiene des Umweltbundesamtes hin.

Trinkwasser steht immer in sehr guter Qualität zur Verfügung - Mineralwässer schneiden im Analyse-Vergleich oft deutlich schlechter ab. Mineralwässer werden z.T. sehr weit transportiert bevor sie im Geschäft zum Verkauf stehen – für Trinkwasser entfallen diese Transporte!

2 Bauen und Wohnen

Leitlinien und Ziele

- (1) Mühlheim am Main hat sich durch seine geografische Lage inmitten des Rhein-Main-Ballungsraumes und durch die verkehrsgünstige Anbindung an die umliegenden Großstädte zu einem bevorzugten Wohnstandort entwickelt.
- (2) Die Ausweisung neuer Baugebiete und die Durchführung größerer Baumaßnahmen hat unter intensiver Beteiligung der Bevölkerung und erst nach eingehender Prüfung auf die Verträglichkeit der geplanten Maßnahme im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung zu erfolgen.
- (3) In Mühlheim ist parallel zum bundesweiten Trend der Anteil an Seniorinnen und Senioren an der Gesamtbevölkerung steigend. Die Stadt berücksichtigt dies insbesondere in der Ausgestaltung der Infrastruktur.
- (4) Aus Gründen einer angestrebten ausgeglichenen Bevölkerungsentwicklung wird der Wohnstandort Mühlheim am Main in seiner Attraktivität für junge Menschen und junge Familien erhalten und umweltverträglich gesteigert.

Maßnahmen

- (a) Erstellung eines Altlastenkatasters für die Stadt Mühlheim.
- (b) Aktive Beteiligung der Bevölkerung bei der Planung größerer Bauvorhaben über die derzeit geltenden gesetzlichen Grundlagen hinaus.
- (c) Entwicklung eines Indikatorenkataloges (siehe dazu Seite 8) zur Beurteilung von Bauvorhaben auf deren Auswirkungen auf die Bereiche Ökologie, Ökonomie und Soziales.

- (d) Ausweisung neuer Baugebiete und Durchführung von Bauvorhaben nur unter Nachweis ihrer Nachhaltigkeit anhand der festgelegten Indikatoren.
- (e) Vergabe kommunaler Grundstücke nur an Investoren, deren Bauvorhaben dem vereinbarten Ziel einer nachhaltigen Stadtentwicklung entsprechen.
- (f) Förderung ökologischer Baumaßnahmen.
- (g) Förderung preisgünstiger, umweltfreundlicher Wohnangebote für junge Familien und ältere Menschen.
- (h) Erhalt, Pflege und Schaffung von interessanten, umweltverträglichen Spiel-/Freizeiteinrichtungen und Erholungsflächen, wie z.B. naturnah gestalteten Kinderspielplätzen, Naturlehrpfaden, hundefreien Spiel- und Liegewiesen etc.

3 Wirtschaft, Handel und Gewerbe

Leitlinien und Ziele

- (1) Mühlheim am Main ist ein attraktiver Standort für innovative, umweltfreundliche Unternehmen mit ressourcensparender Produktionsweise.
- (2) Mühlheim ist eine lebendige Einkaufsstadt der kurzen Wege mit einem dichten Einzelhandelsnetz kleiner und mittelständischer Unternehmen.

Maßnahmen

- (a) Stärkere Berücksichtigung lokaler umweltfreundlicher Unternehmen bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen.
- (b) Vermeidung langer Transportwege im kommunalen wie im privatwirtschaftlichen Bereich.

- (c) Abfallvermeidung durch stärkere Nutzung von Mehrweg- und Recyclingsystemen im kommunalen und privatwirtschaftlichen Bereich.
- (d) Erstellen einer Präsentationsbroschüre des umweltfreundlichen Gewerbe- und Dienstleistungsstandortes Mühlheim für interessierte Unternehmer und Unternehmerinnen.
- (e) Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit zur Werbung für lokale und regionale Produkte.

4 Energie

Leitlinien und Ziele

- (1) Der Einsatz von Energie erfolgt ressourcensparend. Erneuerbare Energiequellen werden im privaten wie im kommunalen Bereich bevorzugt eingesetzt.
- (2) Energieeinsparung wird in allen Lebensbereichen gefördert.
- (3) Energiesparendes Handeln fängt bei jedem Einzelnen an. Die Stadt Mühlheim am Main unterstützt in diesem Zusammenhang wegweisende Projekte und übernimmt Vorbildfunktion.

Maßnahmen

- (a) Vorbildfunktion nutzen und städtische Gebäude einem Energiecheck unterziehen sowie die daraus folgenden Maßnahmen zur Energieeinsparung zügig umsetzen. Neubauten durch die Anwendung der Niedrigenergiebauweise ökologisch optimieren.
- (b) Aktive Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Energiesparen bzw. Nutzung regenerativer Energien, wie z.B. Ausschreibung von Wettbewerben „Ideen zur Energieeinsparung“.

- (c) Öffentliche Belohnung nachgewiesener energieeinsparender Maßnahmen in privaten Haushalten durch Honoration, Preisgewinne o.ä.
- (d) Die Öffentlichkeit aktiv auf Förderprogramme zur Energieeinsparung bzw. zur Nutzung regenerativer Energiequellen hinweisen.
- (e) Den Bau von solarthermischen Anlagen, Wasserkraft-, Erdwärme-, Windkraftanlagen und sonstigen Nutzungsmöglichkeiten für regenerative Energien an geeigneten Standorten vorantreiben.
- (f) Dächer und Fassaden städtischer Gebäude, die zur Energiegewinnung mittels Solar- und Photovoltaikanlagen geeignet sind, sollen interessierten Mühlheimer Bürgerinnen und Bürgern bzw. umweltfreundlichen Unternehmen zur kostenlosen Nutzung im o.g. Sinne zur Verfügung gestellt werden.
- (g) Vorrangige Nutzung von Recyclingprodukten und umweltfreundlichen Materialien und Geräten im öffentlichen und privaten Bereich.
- (h) Abschalten von in der Nacht ungenutzten Ampelanlagen. An geeigneten Stellen Kreisverkehr anstelle von Ampelanlagen bauen.
- (i) Sensibilisierung von Kindern und Jugendlichen für einen sparsamen Umgang mit natürlichen Ressourcen. Vermittlung praktischer Verhaltensweisen in Kooperation mit Schulen, Kindertagesstätten und sonstigen Kinder- und Jugendeinrichtungen.

5 Verkehr

Leitlinien und Ziele

- (1) Als Stadt der kurzen Wege präsentiert sich Mühlheim am Main radfahrer- und fußgängerfreundlich.
- (2) Rad- und Fußwege werden bei der Verkehrsplanung in besonderem Maße berücksichtigt.
- (3) Der fahrende und ruhende Autoverkehr wird auf Straßen und ausgewiesene Parkmöglichkeiten begrenzt.

Maßnahmen

- (a) Die Stadt Mühlheim am Main prüft und unterstützt den weiteren Ausbau des Radwegenetzes, insbesondere entlang der B 43.
- (b) Im Zuge eines Radweges entlang der B 43 wird der Möglichkeit nachgegangen, die zweispurige Verkehrsführung der B 43 im Stadtgebiet stellenweise zu verengen und dadurch das Verkehrsaufkommen und die Fahrgeschwindigkeiten zu reduzieren.
- (c) Das Parken von Autos auf den Gehwegen wird unterbunden. Der ruhende Autoverkehr wird vor allem in den engen Straßen der ursprünglichen Dorfkerngebiete und der Innenstadt durch entsprechende Fahrbahnmarkierungen und/oder bauliche Veränderungen so geregelt, dass mindestens eine Gehwegseite für Fußgänger und radfahrende Kinder voll zur Verfügung steht.
- (d) Das Parken von Autos im verkehrsberuhigten Teil der Einkaufszone Bahnhofstraße ist eindeutig zu regeln. Darüber hinaus wird die Möglichkeit der Umgestaltung des verkehrsberuhigten Teils der Bahnhofstraße zu einer Fußgängerzone geprüft und ggf. umgesetzt.
- (e) Die Akteure der AG Stadtentwicklung der Lokalen Agenda 21 erstellen in Zusammenarbeit mit der Ortsgruppe des ADFC und weiteren interessierten Personen einen aktualisierten Radwegeplan.

6 Immissionen und Belastungen

Leitlinien und Ziele

- (1) Minderung der Strahlungsbelastung durch Mobilfunksendeanlagen.
- (2) Einschränkung der Stadtverschmutzung.
- (3) Senkung der Lärmbelastung.
- (4) Verbesserung der Abfalltrennung in den Haushalten.
- (5) Schutz der Bevölkerung vor erhöhten Bodenozonwerten und Smog.

Maßnahmen

Zu (1)

- (a) Orientierung an niedrigeren Grenzwerten bei der Genehmigung von Mobilfunksendeanlagen (z.B. nach dem Schweizer Modell).
- (b) Offenlegung des Mobilfunksendekatasters nach dem Beispiel der Stadt Bonn⁵.
- (c) Sicherstellung der empfohlenen Mindestabstände von Mobilfunksendeanlagen zu Kindergärten, Schulen, Krankenhäusern und sonstigen sensiblen Bereichen.
- (d) Prüfung der Einhaltung der Strahlungsgrenzwerte durch kommunale Messungen.
- (e) Vorbildfunktion nutzen: Kein weiterer Bau von Mobilfunksendeanlagen auf öffentlichen Gebäuden.
- (f) Informieren der Bevölkerung über individuelle Maßnahmen zur Senkung der Strahlenbelastung im privaten Bereich.

Zu (2)

- (a) Einführen von Bußgeld zur Ahndung der Stadtverschmutzung durch Abfallverbreitung und Hundekot.
- (b) Wiedereinführen eines gemeinschaftlichen Abfallsammeltages.

⁵ s. http://www.bonn.de/rathaus/stadtplanungsamt/04_planung/laufend/Mobilfunk/index.htm



Zu (3)

- (a) Aufstellen und Umsetzen eines Lärminderungsplanes.
- (b) Prüfen der konkreten Umsetzungsmöglichkeiten der geplanten Umgehungsstraßen in den Ortsteilen Mühlheim und Lämmerspiel.

Zu (4)

- (a) Erstellen einer mehrsprachigen und anschaulich bebilderten Abfallfibel.

Zu (5)

- (a) Information der Öffentlichkeit zum Entstehen und Vermeiden von Smog und bodennahem Ozon.
- (b) Aufklärung der Bevölkerung über gesundheitsvorbeugende Maßnahmen bei erhöhten Ozonwerten.
- (c) Schnelle öffentliche Bekanntgabe aktueller Grenzwertüberschreitungen von bodennahem Ozon (z.B. über lokalen Radiosender).

Besuchen Sie uns im Internet!
www.muehlheim.de/LA21

7 Denkmalschutz

Leitlinie und Ziel

Die Stadt Mühlheim am Main schützt und pflegt erhaltenswerte kulturelle, landschaftliche und bauliche Güter.



Maßnahmen

- (a) Gründung eines Forums für Vorschläge aus der Bevölkerung, der Politik und der Verwaltung, welche Güter einem „Stadtkulturgut“ bzw. „Stadt naturgut“ hinzuzurechnen sind.
- (b) Festschreibung dieser Güter durch Auswahl der Vorschläge über eine aus allen vorgenannten Gruppen zusammengesetzte Jury.
- (c) Die ausgewählten Güter werden als besonders schützenswert ausgezeichnet und bei allen zukünftigen Planungen dementsprechend berücksichtigt.
- (d) Die ausgewählten Güter werden in einem gepflegten Zustand erhalten.

8 Soziales Leben

Leitlinien und Ziele

- (1) Bürgerschaftliches Engagement ist für die Zukunft der Demokratie notwendig und förderungswürdig. Es stärkt die Bindungskräfte unserer Gesellschaft und ist Ausdruck von Solidarität und gesellschaftlicher Verantwortung. In Mühlheim engagieren sich viele Bürgerinnen und Bürger in Kultur, Sport, im sozialen Leben und für die Sicherheit unseres Gemeinwesens. Dieses freiwillige Engagement wird in verstärktem Maße wirkungsvoll unterstützt.
- (2) Das bürgerschaftliche Engagement in Mühlheim erfolgt einerseits in aktiver Vereinsarbeit, andererseits möchten viele Bürgerinnen und Bürger jenseits tradierter Vereinsarbeit die Ziele und Aufgaben ihres Engagements weitgehend selbst bestimmen. Zum Aufbau einer aktiven Bürgergesellschaft wird die Vielfalt an freiwilligem Engagement bestmöglich gefördert.

Maßnahmen

- (a) Schaffung eines Angebotes an Fortbildungsmöglichkeiten für ehrenamtlich engagierte Bürgerinnen und Bürger.
- (b) Bereitstellung von Koordinierungs- und Vernetzungshilfen.
- (c) Öffentliche Anerkennung durch Ehrung ehrenamtlich tätiger Personen bzw. Personengruppen.
- (d) Regelmäßige Berichterstattung über freiwilliges Engagement.
- (e) Bereitstellen kostenloser bzw. kostengünstiger Räume und Treffpunkte für Vereine sowie bürgerschaftliche Organisationen und Initiativen.
- (f) Frühzeitiges Einbeziehen von Vereinen und anderen Organisationen in die sie betreffenden Entscheidungsprozesse von Politik und Verwaltung.

C Lokale Agenda 21 – ein bürgerorientierter Weg geht weiter

Die Lokale Agenda 21 ist ein Prozess. Vieles wurde schon erreicht. Vor allem ist das Thema „nachhaltige Entwicklung“ erfolgreich ins Stadtgespräch eingeführt worden. Die wechselseitigen Beziehungen der Zukunftssäulen Ökonomie, Ökologie und Soziales wurden in Diskussionen und Veranstaltungen verdeutlicht.



Die Mühlenstadt ist auf dem Weg. Viel bleibt noch zu tun. Wie erreichen Agenda-Arbeitsgruppen möglichst viele Bürgerinnen und Bürger? Wie können Arbeitsgruppen der Lokalen Agenda und weitere Initiativen des bürgerschaftlichen Engagements stärker mit der politischen Arbeit in Magistrat und Stadtverordnetenversammlung verzahnt werden? Diese Fragen werden die aktiven Mühlheimer Bürgerinnen und Bürger in den nächsten Jahren zu lösen versuchen.

D Weiterführende Literatur

Agenda 21. - [Neuausgabe] / Stichwortverzeichnis erstellt von Jens Willecke. 1997. - 359 S. (Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung im Juni 1992 in Rio de Janeiro)

Baumann, Ellen [Red.]: Lokal handeln - global denken: zukunftsfähige City?; Hamburg und die Agenda 21; Nord-Süd-WatchBericht Hamburg 1996 / GermanWatch Regionalgruppe Hamburg (Hrsg.). [Projektbetreuung und Red.: Ellen Baumann] Hamburg : Konkret-Literaturverlag, 1996. - 272 S.

Engelhard, Karl [Hrsg.]: Umwelt und nachhaltige Entwicklung: ein Beitrag zur lokalen Agenda 21; [interdisziplinäre Ringveranstaltung Umwelt & Entwicklung]. Münster [u.a.]: Waxmann, 1998. - 316 S. (Schriften der Arbeitsstelle "Eine Welt, Dritte-Welt-Initiativen; 5)

Fiedler, Klaus: Städte für eine umweltgerechte Entwicklung: Materialien für eine "Lokale Agenda 21"; vom Präsidium des Deutschen Städtetages beschlossen am 15. Februar 1995 in Berlin / bearbeitet von Klaus Fiedler u. Jörg Hennerkes; Köln: Dt. Städtetag, 1995. - 73 S. (Deutscher Städtetag: Reihe E, DST-Beiträge zur Stadtentwicklung und zum Umweltschutz; 24)

Hahn, Ekhart, Michael LaFond: Lokale Agenda 21 und ökologischer Stadtumbau: ein europäisches Modellprojekt in Leipzig. Berlin: Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, 1997. - 58 S. (Papers / WZB, Berlin für Sozialforschung, Forschungsschwerpunkt Technik, Arbeit, Umwelt)

- Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung im Juni 1992 in Rio de Janeiro: Dokumente = Agenda 21 / [Hrsg.: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit Bonn, 1993]. - 289 S.
- Kuhn, Stefan: Handbuch Lokale Agenda 21: Wege zur nachhaltigen Entwicklung in den Kommunen / ICLEI, The International Council for Local Environmental Initiatives. Bonn: Bundesumweltministerium [u.a.], 1998. - 143 S.
- Kuhn, Stefan: Lokale Agenda 21 - Deutschland: kommunale Strategien für eine zukunftsbeständige Entwicklung / ICLEI. Berlin [u.a.]: Springer, 1998. - 343 S.
- Meier, Peter: Global! Egal?: Globales Lernen und Agenda 21; eine Praxismappe für den Unterricht. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr, 1998. - 69 Blatt
- Teichert, Volker: Indikatoren zur lokalen Agenda 21: ein Modellprojekt in sechzehn Kommunen. Opladen: Leske+Budrich, 2002 (Indikatoren und Nachhaltigkeit; 1)
- Teichert, Volker: Umweltmanagement in Schulen: Arbeitshilfe zur Umsetzung der EMAS-Verordnung am Beispiel der Dammrealschule Heilbronn und der internationalen Gesamtschule Heidelberg. Heidelberg: FEST, 2000. - 400 S.: 1 Diskette (9 cm). (Texte und Materialien der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V.: Reihe A; Nr. 46)
- Teichert, Volker: Lokale Agenda 21 in der Praxis: kommunale Handlungsspielräume für eine nachhaltige Wirtschaftspolitik. Heidelberg: FEST, 1998. - 295 S. (Texte und Materialien der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft: Reihe A; 44)

Bilderverzeichnis

Titelblatt (von oben nach unten)

- 1 Kath. Kirche Sankt Markus, Mühlheimer Altstadt
- 2 Naherholungsgebiet Dietesheimer Steinbrüche
- 3 Rathaus, Innenhof und Haupteingang
- 4 Müllerbursche, Steinplastik vor dem Rathaus
- 5 Willy-Brandt-Halle, Bürgerhaus
- 6 S-Bahn-Station Dietesheim

Seite 18

Streuobstwiese am "Gailenberg"

Seite 29

Fachwerkhaus, Mühlheimer Altstadt (Pfarrgasse)

Seite 31

Mühlrad der Brückenmühle

Rückseite (von oben nach unten)

- 1 Streuobstwiese am "Gailenberg"
- 2 Kath. Kirche Sankt Lucia, Lämmerspiel
- 3 Kinderhaus Ev. Friedensgemeinde, Dietesheim
- 4 Wochenmarkt in der Bahnhofstraße
- 5 Brückenmühle bei Hochwasser
- 6 Mainbucht mit Fischerkähnen, Dietesheim

Fotos: Peter Mayer

Kontakt und weitere Informationen

Agendabüro der Stadt Mühlheim am Main

Petra Hopfgarten

Friedensstraße 20

63165 Mühlheim am Main

Telefon (06108) 601-170

Fax (06108) 601-125

Email lokale.agenda21@rathaus.muehlheim.de

Internet www.muehlheim.de/LA21

